

E070460

14. Juni 2022



E: 14.06.2022

über
Herrn Oberbürgermeister
Gert-Uwe Mende

sc *Just 14.6.*

Der Magistrat

Dezernat für Umwelt,
Grünflächen und Verkehr

über
Magistrat

Stadtrat Andreas Kowol

und
Herrn Stadtverordnetenvorsteher
Dr. Gerhard Obermayr

an den Ausschuss für Umwelt, Klima und Energie

14 . Juni 2022

Reduzierung von Einweg Getränkebechern durch die Einführung eines Pfandsystems
- Antrag der Fraktionen BLW/ULW/BIG vom 07.03.2022 -
Beschluss-Nr. 0022 vom 15. März 2022, (SV-Nr. 22-F-16-0001)

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Magistrat wird gebeten:

1. In Kontakt mit Unternehmen zu treten, die ein ... Pfandsystem für Unterwegs-Getränkebecher entwickelt haben und deren Erfahrungen mit dem System in einzelnen Städten abzufragen und im Ausschuss zu berichten.
2. Zu prüfen, ob ein derartiges Pfandsystem auch für Wiesbaden umsetzbar wäre und dies gegebenenfalls in Wiesbaden einzuführen.

Zu 1.

Die unter 1. erbetene Kontaktaufnahme zu Unternehmen und Städten mit dem Ziel Erkenntnisse und Erfahrungen mit Pfandsystemen abzufragen, ist bereits im Rahmen der Studie des Umweltbundesamtes „Untersuchung der ökologischen Bedeutung von Einweggetränkebechern im Außer-Haus-Verzehr und mögliche Maßnahmen zur Verringerung des Verbrauchs - Abschlussbericht“ (2019) erfolgt. Danach bieten die verschiedenen Systeme von bepfandeten Behältern bis hin zu Mitbringbechern (Bring your own / BYO) unterschiedliche Vor- und Nachteile im Hinblick auf Ressourcenschonung, Littering und Hygiene, die die Studie differenziert beschreibt.

Laut Studie weist „reCup“ deutschlandweit die größte Reichweite auf. Nach Herstellerangaben ist reCup mit 12.000 teilnehmenden Ausgabestellen Marktführer. Auch in Wiesbaden gibt es bereits ca. 40 Nutzer/Ausgabestellen des Systems reCup (Pfandbecher) bzw. reBowl (Pfandbehälter für Speisen).

In Städten wie Darmstadt oder Göttingen wurden der „FairCup-Becher“ bzw. die „FairBox“ mit großer Reichweite und Unterstützung durch das Land Hessen eingeführt. Der Hersteller und Betreiber Heag-FairCup GmbH wurde kontaktiert und detaillierte Informationen zu FairCup bereitgestellt.

reCup/reBowl und FairCup/FairBox wurden beide mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. Ziel des Umweltzeichens für Mehrwegbechersysteme ist es, Einwegbecher zu reduzieren und umweltverträgliche Mehrwegbechersysteme zu stärken. Die Kriterien beinhalten sowohl Anforderungen an die Becher selbst als auch an die Anbieter. Bei der Herstellung der Mehrwegbecher und -deckel müssen u. a. umwelt- und gesundheitsbelastende Materialien (z.B. Bisphenol A) vermieden werden.

Um das Abfallaufkommen nicht zu erhöhen, müssen die Becher ein „werkstoffliches Recycling“ ermöglichen. Dies bedeutet, dass Becher aus Kunststoff nur aus sortenreinem Kunststoff ohne Beschichtung mit anderen Materialien hergestellt werden dürfen. Außerdem müssen die Becher langlebig sein und eine Lebensdauer von mindestens 500 Spülzyklen aufweisen. Weiterhin muss ein Pfand auf Becher und Deckel gefordert werden. Zudem müssen Becher und Deckel am Ende ihrer Lebensdauer zurückgenommen und einer werkstofflichen Verwertung zugeführt werden. Die Anbieter müssen sich überdies verpflichten, die „Guten Regeln“ für den Heißgetränke-Ausschank einzuhalten: Kundinnen und Kunden soll immer erst der Mehrwegbecher und -deckel angeboten werden oder kundeneigene Becher befüllt werden. Weiterhin müssen die Mehrwegbechersystem-Anbieter nachweisen, dass ihr Logistikkonzept zur ökologischen Optimierung von Transportwegen und von Transportfahrzeugen beiträgt.

Das Umweltzeichen Blauer Engel bietet im Hinblick auf umweltschonende Produkte und ökologische Produktinnovationen eine verlässliche Orientierung und steht für eine unabhängige, transparente und ambitionierte Kennzeichnung. Das Siegel sollte daher bei der Einführung eines Pfandsystems als Entscheidungskriterium herangezogen werden.

Studie des Umweltbundesamts: https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/1410/publikationen/2019-02-20_texte_29-2019_einweggetraenkebechern_im_ausserhaus-verzehr_final.pdf

Zu 2.

Nach der Neufassung des Verpackungsgesetzes müssen ab 2023 für Lebensmittel und Getränke zum Mitnehmen Mehrweg-Lösungen angeboten werden. Ausnahmen soll es für kleine Betriebe mit maximal fünf Beschäftigten und maximal 80 Quadratmetern Verkaufsfläche geben.

Die Einführung von Pfandsystemen obliegt den betroffenen Unternehmen. Die LHW sollte den betroffenen Gastronomen und Unternehmen jedoch als Ratgeber und Multiplikatoren zur Seite stehen und die Einführung proaktiv unterstützen. Anzustreben ist dabei die Einführung eines einheitlichen Systems mit einer großen Zahl von Rückgabepunkten, um eine hohe Akzeptanz seitens der Kundschaft zu erzielen.

Als unterstützende Akteure seitens der LHW wird insbesondere die kommunale Wirtschaftsförderung als zentrale Schnittstelle zu Unternehmen, die IHK Wiesbaden, die Entsorgungsbetriebe der Landeshauptstadt Wiesbaden (ELW) und das Umweltamt für umweltfachliche Aspekte gesehen.

Mit dem Antrag Nr. 22_F-63_0037 „To-go und Take-away: Mehrweg voranbringen - Flickenteppiche vermeiden“ - Antrag der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen, SPD, Die Linke und Volt vom 10.05.2022 wurde eine Konkretisierung zur Einführung eines einheitlichen Pfandsystems vorgeschlagen und damit ein gangbarer Weg aufgezeigt.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'A. K. K.', is written over the text 'Mit freundlichen Grüßen'. The signature is stylized and cursive.